

Geschäftsbericht 2009

Inhalt

<i>Das Geschäftsjahr auf einen Blick</i>	3
<i>Vorwort</i>	4
<i>Struktur der EEK Gruppe</i>	9
<i>Organisation</i>	10
<i>Dienstleistungen</i>	13
<i>Jahresbericht 2009</i>	17
<i>EEK Gruppe</i>	24
<i>Bank EEK</i>	44
<i>EEK Immobilien</i>	58
<i>Genossenschaft EEK Beteiligungen</i>	62

Bank EEK AG
Amthausgasse 14/Marktgasse 19
3000 Bern 7
Telefon 031 310 52 52
Fax 031 310 52 99
E-Mail: info@eek.ch
www.eek.ch

«Die EEK Gruppe
hat 2009 ihr bestes
Konzernergebnis
aller Zeiten erzielt.»

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

EEK Gruppe

(Beträge in Fr. 1000.-)	2009	2008	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 042 259	1 037 335	0,5
Kundenausleihungen	786 321	747 079	5,3
davon Hypothekarforderungen	741 379	711 393	4,2
Kundengelder	729 597	734 680	0,7
davon in Spar- und Anlageform	445 882	380 579	17,2
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	206 375	195 413	5,6
Erfolg Zinsengeschäft	16 497	15 818	4,3
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 730	2 196	-21,2
Erfolg Liegenschaften	2 071	2 329	-11,1
Bruttogewinn	14 417	8 277	74,2
Konzerngewinn	8 803	5 135	71,4

Bank EEK

(Beträge in Fr. 1000.-)	2009	2008	Veränderung in %
Bilanzsumme	1 024 221	1 018 072	0,6
Kundenausleihungen	805 619	767 185	5,0
davon Hypothekarforderungen	760 179	730 193	4,1
Kundengelder	789 697	789 104	0,1
davon in Spar- und Anlageform	445 882	380 579	17,2
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	86 367	82 615	4,5
Erfolg Zinsengeschäft	16 408	15 832	3,6
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 732	2 122	-18,4
Bruttogewinn	12 417	5 996	107,1
Jahresgewinn	3 413	3 306	3,2
Personalbestand	41	41	
davon in Ausbildung	3	3	

Das verlorene Jahrzehnt?

Nicht für die EEK!

Um die Jahreswende 2009/2010 konnte man aus den Medien erfahren, dass die erste Dekade im neuen Jahrtausend für die Anleger ein verlorenes Jahrzehnt war. Dies stimmt grundsätzlich für Anleger in Aktien. Berücksichtigt man noch die Inflation in dieser Zeit, dann waren die Renditen von Anlagen in Aktien real für die meisten Investoren negativ. Der breit diversifizierte Anleger konnte aber mit anderen Anlagekategorien wie Immobilien oder Edelmetallen eine ansprechende Rendite erzielen.

den Kundengeldern zurückzuführen. Trotz steigenden Sachkosten, insbesondere für Informatik, einer kostspieligen aber erfolgreichen Loslösung von der RBA, verbunden mit einer gelungenen Migration auf eine neue moderne IT-Plattform, konnte der Bruttogewinn um 23,3% und der Konzerngewinn um 107,9% gesteigert werden.

Seit 1821 jedes Jahr erfolgreich

Welche Unternehmung kann auf eine schon bald 200 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte zurückschauen? Die EEK kann es. Ganz im Sinne von «think global act local» verfolgen

Was hat die EEK Gruppe in den letzten 10 Jahren erreicht?

	31.12.1999 (in Fr. 1000)	31.12.2009 (in Fr. 1000)	+/- in %
Bilanzsumme	689 237	1 042 259	51,2%
Kundenausleihungen	494 177	786 321	59,1%
Kundengelder	553 604	729 597	31,8%
Eigene Mittel	101 185	206 375	104,0%
Erfolg Zinsengeschäft	14 000	16 497	17,8%
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 454	1 730	19,0%
Erfolg Liegenschaften	1 351	2 071	53,3%
Bruttogewinn	11 695	14 417	23,3%
Konzerngewinn	4 235	8 803	107,9%
Stellen (teilzeitbereinigt)	28,9	34,9	20,8%

Für die EEK Gruppe darf man sicher von einem äusserst erfolgreichen Jahrzehnt sprechen.

Die eigenen Mittel haben sich in 10 Jahren mehr als verdoppelt. Das uns anvertraute Geld genießt damit einen Schutz wie bei kaum einem anderen Finanzinstitut. Die Zinsmarge sank die letzten 10 Jahre von 2.03% auf 1.59%. Trotzdem konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft um 17,8% gesteigert werden. Dies ist auf das erfolgreiche Wachstum bei den Kundenausleihungen und bei

und analysieren wir weltweit die Märkte, die Politik und die Trends. Bei den Ausleihungen beschränken wir uns grundsätzlich auf die Region Bern. Wir sind die Bank der Berner für Berner.

In Krisenzeiten tendieren die Menschen dazu, sich auf das Grundsätzliche, Fundamentale zurückzubedenken. Das ist gut so, und hoffentlich hält diese Vernunft lange an. Die EEK wird Werte wie Tradition, Vertrauen und Sicherheit auch in Zukunft hoch halten. Zudem kommt nach wie vor Qualität vor Quantität. Wir werden uns auch in Zukunft voll und ganz in den Dienst des Kunden stellen, denn unser nachhaltiges Wachstum kann nur mit zufriedenen Kunden erfolgen.

Entwicklung der EEK Gruppe

Die EEK Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Der Konzerngewinn beträgt 8,8 Mio. Franken. Das sind 71,4% mehr als im Vorjahr. Die Ausleihungen konnten um 39,2 Mio. Franken (+ 5,3%) auf 786,3 Mio. Franken gesteigert werden und

das Zinsdifferenzgeschäft, unser Hauptertragspfeiler, mit insgesamt 16,5 Mio. Franken wuchs um 0,7 Mio. Franken (+ 4,3%). Die Bewertungskorrekturen des Vorjahres auf unseren Schweizer Bluechips konnten teilweise wieder wettgemacht werden. Viele neue Kunden haben uns ihre Wertschriftendepots anvertraut. Unser Jahresergebnis wird durch erfolgreiche Liegenschaftsverkäufe um 1,6 Mio. Franken verbessert.

Dank

An der letzten Generalversammlung trat Res Hebeisen altershalber aus dem Verwaltungsrat zurück. Während 19 Jahren hatte Res Hebeisen die Geschicke der EEK wesentlich und erfolgreich mitgeprägt. Seine fundierten Kenntnisse als dipl. Architekt ETH/SIA, seine Einschätzungen des lokalen Liegenschaftsmarktes und seine Unterstützung beim Umbau und der Renovation unseres Bankgebäudes seien hier speziell hervorgehoben. Wir danken ihm sehr für seinen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg der EEK.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden der Bank EEK. Ihre Kompetenz, ihr Einsatz und ihre Freude an der Arbeit machen den Erfolg der EEK erst möglich.

Einmal mehr haben unsere Kunden und Genossenschafter uns ihr Vertrauen geschenkt, indem sie unsere Dienstleistungen rege benützt und die EEK oft weiterempfohlen haben. Besten Dank.

Dr. Urs Emch
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Pfanner
Direktor



VR-Präsident Dr. Urs Emch und
Direktor Daniel Pfanner

Wir freuen uns, Ihnen als Fortsetzung
unserer Porträtserie **«Kundinnen
und Kunden der Bank EEK als Motor
der bernischen Wirtschaft»** vier
interessante Persönlichkeiten vorzustellen:

Seite 7

Dr. med Christoph König
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Seite 8

Dr. iur. Marie v. Fischer Lehmann
Fürsprecherin

Seite 12

Dr. iur. Fritz Rothenbühler
Rechtsanwalt

Seite 15

Henriette von Graffenried
Fachapothekerin FPH



Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Herr Dr. Christoph König

*Christoph König weiss nicht genau, wie vielen Kindern er im Laufe seines Berufslebens auf die Welt geholfen hat. Aber es sind Tausende. Darunter auch **viele kleine Bernerinnen und Berner**, die ihren ersten Schrei im Salemspital getan haben. «Eine Geburt ist ein Ereignis, das mich immer noch jedes Mal tief berührt» sagt Christoph König. Neben seiner Belegarztstätigkeit im Salem betreibt er zusammen mit einer jungen Gynäkologin, einer Psychiaterin und einer Gesundheitsmedizinerin an der Humboldtstrasse 24 in Bern eine **Gemeinschaftspraxis**.*

*Wer nun denkt, dass dieser langjährige Kunde und Genossenschafter der Bank EEK mit seinen unregelmässigen Arbeitszeiten und den vielen unvorhersehbaren Einsätzen ein gemütliches Hobby pflege, täuscht sich: Christoph König läuft **Ultra-Marathon**. Das tut er hierzulande und seit einigen Jahren auch in Mali, einem bitterarmen westafrikanischen Land, dem er sich sehr verbunden fühlt. Deshalb weisen wir gerne auf sein **entwicklungspolitisches Engagement** für das malische Volk der Dogon hin, empfehlen einen Besuch auf der Internetseite www.ginnadotours.org (-> Ultramarathon) und legen Ihnen den Kauf des kleinen, aber feinen Bildbandes «Histoires du petit soir – publiées par Emanuel Dogolou Saye et Christoph König» ans Herz. (Bestellungen über nostress@hispeed.ch)*



Dr. med. Christoph König

Facharzt FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe mit eigener Praxis und Belegarztstätigkeit am Salem-Spital in Bern (www.koenig-gyn.ch)

Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Frau Dr. Marie v. Fischer Lehmann

«Ich liebe meinen Beruf sehr. Deshalb bin ich froh, alles unter einen Hut zu bringen» sagt Marie v. Fischer lächelnd, wenn man sie nach ihrem Alltag als berufstätige Mutter von drei Kindern fragt. Die vielbeschäftigte Juristin mit Spezialgebiet **Wirtschaftsrecht** ist vor allem im Bereich **Unternehmensberatung** tätig, befasst sich aber auch gerne mit Fragen des **Erbrechts**, «weil man hier den Spielraum ausschöpfen und für die Familie individuell zugeschnittene Lösungen entwickeln kann.»

Marie v. Fischer ist Mitglied im Verwaltungsrat der beiden Gesellschaften «v. Fischer Immobilien» und «v. Fischer Vermögensverwaltung», welche die Dienstleistungspalette der **alteingesessenen Anwaltskanzlei** in idealer Weise ergänzen. Sie engagiert sich im Stiftungsrat der Münster-Stiftung. Und nicht zuletzt ist Marie v. Fischer auch Mitglied des Berner Bach-Chors, denn nebst der Familie und dem Beruf ist das Singen ihr liebstes Hobby. Fürs Ballett bleibt leider nur noch selten Zeit...

Als Kundin schätzt sie die Bank EEK, weil diese in Bern stark verwurzelt und durch den Genossenschaftsgedanken breit abgestützt ist. «Klein, aber fein» sei sie. Und sie habe sich auch in der Wirtschaftskrise behauptet, sagt die engagierte EEK-Genossenschafterin nicht ohne Stolz.



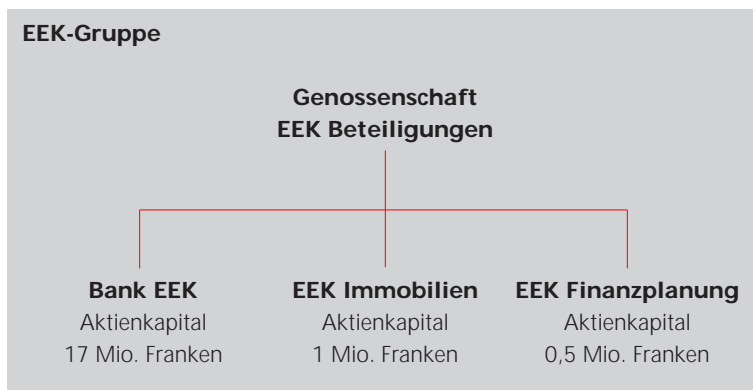
Dr. iur. Marie v. Fischer Lehmann
Fürsprecherin, v. FISCHER Advokatur
und Notariat an der Marktgasse 37 und
am Casinoplatz 8 in Bern
(www.vfischer.ch)

Struktur der EEK Gruppe

Seit dem 1. Januar 1996 verfügt die EEK über eine Konzernstruktur. Die frühere Einwohner-Ersparniskasse Bern erhielt den Namen EEK Beteiligungen resp. Genossenschaft EEK Beteiligungen (seit 22.04.2008). Sie arbeitet nicht mehr als Bank, sondern als Holdinggesellschaft. Diese ist Alleinaktionärin der Tochtergesellschaften Bank EEK AG, EEK Immobilien AG und EEK Finanzplanung AG.

Bank EEK AG

Die Bank EEK betreibt das Bankgeschäft und ist das wichtigste Unternehmen der EEK Gruppe. Die erzielten Gewinne dienen hauptsächlich der Stärkung der Eigenmittel der Bank. Die Genossenschaft EEK Beteiligungen steht mit ihrem beträchtlichen Vermögen weiterhin vollumfänglich hinter den Verpflichtungen der Bank EEK. Diese Aussage wird durch die Rangrücktrittserklärung auf einem grossen Teil der der Bank gewährten Darlehen formell untermauert.



EEK Immobilien AG

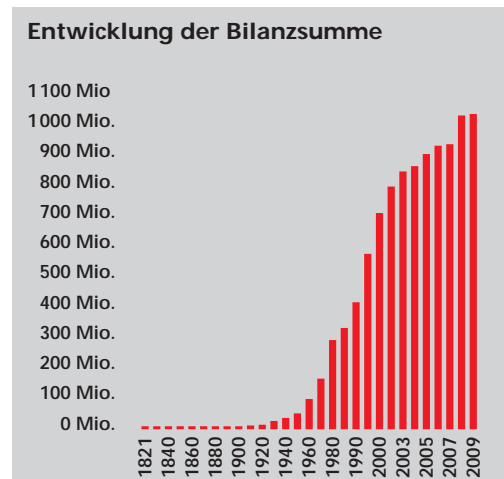
Die EEK Immobilien investiert gezielt in Renditeliegenschaften. Das Portefeuille enthält verschiedene Wohnliegenschaften und gemischtwirtschaftlich genutzte Immobilien. Diese befinden sich in der Stadt Bern sowie den Gemeinden Muri, Köniz, Ostermündigen, Lyss und Worb. EEK Immobilien betreibt eine aktive, gleichzeitig aber auch vorsichtige Geschäftspolitik.

EEK Finanzplanung AG

Die EEK Finanzplanung wurde per Mitte Jahr stillgelegt. Die Dienstleistungen wurden ins Angebot der Bank EEK integriert. Die Kundinnen und Kunden erhalten die ganzheitliche Beratung in allen Geldfragen nun aus einer Hand. Die Gesellschaft wird inskünftig nicht mehr im Geschäftsbericht publiziert.

Neue Möglichkeiten

Die zukunftsweisende Umstrukturierung wurde aus handfesten Motiven heraus realisiert. Die Bank selber erhielt eine zeitgerechtere, leichtere und anpassungsfähigere Struktur. Die Muttergesellschaft erfreut sich einer wesentlich grösseren unternehmerischen Handlungsfreiheit. Im Vordergrund steht dabei stets der Nutzen für die Kundinnen und Kunden.





Von links nach rechts:
Samuel Spreng, Vincent Studer,
Dr. Urs Emch, Dr. Fritz Gyger,
Christine Büchler-Rätz, Pierre-Alain Rom,
Ulrich Brunner, Dr. Andreas Gubler

Verwaltungsrat

Dr. Urs Emch

Präsident
Fürsprecher, Hinterkappelen

Ulrich Brunner

Vizepräsident
dipl. Baumeister, Wabern

Christine Büchler-Rätz

dipl. Hotelière SHV/VDH, Muri

Dr. Andreas Gubler

Fürsprecher, Muri

Dr. Fritz Gyger

Computerconsultant/Wirt, Bern

Samuel Spreng

lic. rer. pol./VR-Präsident Securitas AG, Bern

Vincent Studer

dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Betriebsökonom FH, Gümligen

Pierre-Alain Rom

Sekretär
lic. rer. pol., eidg. dipl. Treuhand- und Steuer-
experte, Bern

Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision

PEQ GmbH, Zunzgen



Von links nach rechts:
Markus Feller, Daniel Pfanner, Jürg Legler,
Markus Augstburger

Geschäftsleitung

Daniel Pfanner

Direktor und Vorsitz, Fürsprecher

Jürg Legler

*Stellvertretender Direktor und Leiter Finanz,
dipl. Betriebsökonom BVS, Finanzplaner CFP*

Markus Augstburger

*Vizedirektor und Leiter Kommerz,
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom*

Markus Feller

*Vizedirektor und Leiter Dienste,
Bankfach-Experte mit eidg. Diplom,
Treuhänder mit eidg. Fachausweis*

Finanz

Pascal Bischoff, Prokurist, Finanzplaner CFP

*Hanspeter Müller, Prokurist, Bankfach-
Experte mit eidg. Diplom*

*Adrian Wittwer, Prokurist,
dipl. Betriebsökonom FH*

Karin Kummer, Handlungsbevollmächtigte

Isabelle Rohner, Handlungsbevollmächtigte

*Petra Witschi, Handlungsbevollmächtigte,
Direktionsassistentin mit eidg. Fachausweis*

Adrian Aichele

Corinne Hürst

Martina Studer-Ryser

Jessica Zbinden

Kommerz

*Peter Zwahlen, Prokurist, Bankfach-Experte
mit eidg. Diplom*

*Christoph Baumgartner, Handlungs-
bevollmächtigter*

Beatrice Fetzer

Susanne Heiniger

Dennys Schmid

Dienste

Stefan Fahrner, Prokurist

Hans-Peter Siegenthaler, Prokurist

*Samuel Bernhard, Handlungsbevoll-
mächtigter, Master of Science in Economics,
Universität Bern*

*Alfred Schneider, Handlungsbevoll-
mächtigter, dipl. Kaufmann HKG, Bankfach-
Experte mit eidg. Diplom*

Gisela Bärtschi

Danielle Breitenstein

Daniela Eisenring-Lüthi

Heinz Estermann

Thomas Gerber

Jasmin Grimm

Susanne Krieger

Belén Merelas

Rolf Nussbaumer

Tina Rosenberger

Therese Schmid

Stefan Villiger

Iris Zwahlen

Mitarbeitende in Ausbildung

Simone Brönnimann

Marc Poffet

Fiona Aeschlimann

Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Herr Dr. Fritz Rothenbühler

Fritz Rothenbühler hat in Bern und Fribourg studiert und ist seit 1986 als Anwalt tätig.

Er ist **Partner bei Wenger Plattner Rechtsanwälte**, einem der grossen Anwaltsbüros der Schweiz mit rund 70 Anwälten und 4 Niederlassungen. «Diese Grösse ist für die Klienten von Vorteil» sagt Fritz Rothenbühler, «denn damit decken wir sämtliche wichtigen Rechtsgebiete ab. Dabei hat bei uns jeder Klient seinen «eigenen» Anwalt als ständigen, persönlichen Ansprechpartner. Auch deshalb zählen, nebst Privatpersonen, auch viele Unternehmen und KMU zu unseren Stammkunden. Wir dienen ihnen sozusagen als ausgelagerte Rechtsabteilung.» Fritz Rothenbühler betreut vorwiegend **wirtschaftsrechtliche Mandate** und ist ein anerkannter **Spezialist für die Bereiche Bauen und Immobilien**. Ferner ist er als Sachwalter und Liquidator von insolventen Unternehmen tätig. Fritz Rothenbühler ist Mitglied der Bernischen Anwaltskammer – das ist die Aufsichtsbehörde über die praktizierenden Anwälte – und des Vorstandes des Bernischen Anwaltsverbandes. Der Vater von drei Kindern liest gern und viel, fährt Ski und spielt Tennis. Und nimmt sich obendrein Zeit für das Amt eines Genossenschafters der Bank EEK.

Sein Urteil über unsere Bank: «Ich schätze den persönlichen Service, die hohe Verfügbarkeit, die Sicherheit der EEK. Und nicht zuletzt auch, wie engagiert und freundlich die Mitarbeitenden ihren Job machen.»



Dr. iur. Fritz Rothenbühler

Rechtsanwalt und Partner bei Wenger Plattner Rechtsanwälte (mit Niederlassungen in Bern, Basel, Zürich und Genf)
www.wenger-plattner.ch

WENGER PLATTNER
BASEL · ZÜRICH · BERN
DR. WERNER WENGER
DR. JÜRIG PLATTNER
DR. PETER MOSIMANN
STEPHAN CUENI
PROF. DR. GERHARD SCHMID
DR. JÜRIG RIEBEN
DR. DIETER GRÄNICH
KARL WÜTHRICH
YVES MEILI
FILIPPO TH. BECK, M.C.J.
DR. FRITZ ROTHENBÜHLER
DR. BERNHARD HEUSLER
DR. ALEXANDER GUTMANS,
PETER SAHLI*
DR. THOMAS WETZEL
DR. MARC RUSSENBERGER

Unternehmensziele

Wir sehen uns als Nischenplayer mit vielen Stärken und wenig Schwächen. Das Geschäftsfeld ist die umfassende Dienstleistungserbringung für Kunden im mittleren bis höheren Einkommens- und Vermögensbereich. Das Kundensegment besteht zum grössten Teil aus Privatpersonen, Selbständig-erwerbenden und KMU's. Wir streben langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen an und lassen uns nicht durch kurzfristiges Ertragsdenken und Trends beeinflussen.

Qualität im Mittelpunkt

Wir wollen unseren Kunden eine sichere Bank sein, die ihnen eine optimale, ihrem Bedürfnis entsprechende Dienstleistung bietet. Dabei setzen wir auf Qualität. Strategisches Ziel ist eine nachhaltige Ertragskraft, welche die weitere Existenz der Bank EEK und der EEK Gruppe als rechtlich und wirtschaftlich selbständige Einheit auf Dauer gewährleistet und das qualitative Wachstum über den Markt anstrebt.

Die Palette unserer Dienstleistungen:

Sparen

*Sparkonto / Sparheft
Seniorensparkonto / Seniorensparheft
Jugendsparkonto / Jugendsparheft
Anlagesparkonto
Depotkonto
Kontokorrent
Privatkonto
Seniorenprivatkonto
Jugendprivatkonto
Liegenschaftskonto
Vereinskonto
Mietzinsgarantiekonto
Eurokonto
Fremdwährungskonto
Festgeldkonto
Kassenobligationen
Fondssparen
Gebundene private Vorsorge
(Vorsorgekonto Säule 3a, Freizügigkeitskonto 2. Säule, Leibrenten-Versicherung, fondsgebundene Lebensversicherung)*

Anlegen und Verwalten

*Anlageberatung
Vermögensverwaltung
Finanzplanung
An- und Verkauf von Wertpapieren und Edelmetallen
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertschriften und Wertsachen
Zeichnung von Obligationen und Aktien
Inkasso von Coupons und Titeln*

Finanzieren

*Hypotheken
Darlehen
Bau- und Terrainkredite
Geschäftskredite
Lombardkredite
Privatkredite gedeckt
Kredite und Darlehen an Gemeinden*

Zahlen

*Zahlungsverkehr im In- und Ausland
InternetBanking
DirectBanking mit Mammut Enterprise*

Bargeld und andere Zahlungsmittel

*Change
Reisechecks
Maestro-Karte
MasterCard und VISA Card
Geldautomat*

Weitere Dienstleistungen

*Tresorfächer
Nachttresor*

«Die Eigenmittel
betragen 206,4 Mio.
Franken oder 19,8%
der Bilanzsumme.»

Schwanen Apotheke



Kundinnen und Kunden der Bank EEK als Motor der bernischen Wirtschaft

Kurzporträt

Frau Henriette von Graffenried

Als Henriette von Graffenried in den Neunzigerjahren die Schwanen-Apotheke übernahm, setzte sie sich nicht einfach als «fille à papa» ins gemachte Nest, sondern hatte nach dem Pharmaziestudium während Lehr- und Wanderjahren ihre Sporen abverdient und ein Nachdiplomstudium in Offizinpharmazie FPH absolviert. Seither hat sie den Betrieb stetig optimiert und zu **einer der modernsten Apotheken der Schweiz** gemacht. Nach dem Totalumbau von 2005 erstrahlt das **Parterre in neuem Glanz** und bietet mehr Platz für die Kunden, weil die riesigen Schubladenmöbel verschwunden sind. Denn im Untergeschoss ist «Roby Schwan» am Werk: ein hochmoderner Rüst-Roboter, der die gewünschten Medikamente aus dem Hochregallager herausholt und sie in Sekundenschnelle in den Laden befördert. Das trägt zur **maximalen Sicherheit der Arbeitsprozesse** bei und schenkt der Chefin und ihrem 15-köpfigen Team mehr **Zeit für das Gespräch mit der Kundschaft**.

Henriette von Graffenried ist Genossenschafterin der Bank EEK, im Vorstand des Handels- und Industrievereins Bern und in der knapp bemessenen Freizeit auf der Skipiste oder auf dem Golfplatz anzutreffen.

Dass uns die langjährige Privatkundin nun auch als Geschäftskundin ihr Vertrauen schenkt, freut uns sehr.



Henriette von Graffenried

Fachapothekerin FPH in Offizinpharmazie und Inhaberin der Schwanen-Apotheke am Bubenbergplatz 12 in Bern (www.schwanenapo.ch)

«Die auf Sicherheit
bedachte Kund-
schaft fühlt sich bei
der Bank EEK
zu recht sehr gut
aufgehoben.»

Jahresbericht 2009

Wirtschaftliches Umfeld / «Business as usual?»

In der Schweiz hatte der weltweit massive Wirtschaftsabschwung einen starken Einbruch bei den Exporten zur Folge. Dagegen waren wichtige Zweige der Binnenwirtschaft, allen voran das Baugewerbe, vom Einbruch kaum betroffen. Auch der private Konsum blieb während des ganzen Jahres hoch und wirkte somit konjunkturstützend. Der Rückgang des Bruttoinlandproduktes beträgt für das Jahr 2009 1,6 %. Auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich die Rezession in stark steigenden Arbeitslosenzahlen aus. Im Gegensatz zur Arbeitsmarktstatistik vermittelte die Beschäftigungsstatistik ein positives Bild. So wuchs die Zahl der beschäftigten Personen in der Schweiz innert Jahresfrist um 0,7 % auf 4,538 Millionen.

Die nach wie vor sehr tiefen Zinssätze dämpfen zwar die Rezession, entsprechen aber bei weitem nicht den Hochrechnungen unserer Sozialwerke. Die tiefen Renditen und die zunehmende Lebenserwartung rufen dringend nach Korrekturmassnahmen. Je nach Blickwinkel ist bei den Sozialpartnern von Rentenklau oder Beitragsklau die Rede.

Die grösste Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit hat die Welt aus dem Gleichgewicht geworfen. Billionen von Vermögenswerten sind verlorengegangen. Die öffentlichen Haushalte sind massiv überschuldet. Einige Staaten stehen vor der Zahlungsunfähigkeit. Und über allem hängt als langfristige Konsequenz einer Politik des billigen Geldes das Damoklesschwert der Inflation.

Mit einer gewissen Erleichterung präsentieren Ökonomen ein positives Bild der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Das Schlimmste scheint vorüber zu sein. Ist es möglich, dass wir so kurz nach der grössten Rezession in der Weltwirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg wieder zum «Business as usual» übergehen? Wohl kaum. Die riesigen Stimu-

lierungsmassnahmen können auf die Dauer nicht durchgehalten werden. Man kann sich gar nicht vorstellen was wäre, wenn sich die Staaten wegen einer erneuten Krise zu weiteren massiven Staatsinterventionen verpflichtet sähen. Die für die Bürger tragbaren finanziellen Staatsinterventionen sind auf Jahre hinaus verunmöglicht.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft EEK Beteiligungen fand am 24. März 2009 statt. Die Versammlung hiess die Aufnahme von vier neuen Genossenschafterinnen und Genossenschafter gut und genehmigte alle weiteren Anträge, so den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Der Entlastung der Verwaltungsorgane und der beantragten Gewinnverwendung wurde ohne Gegenstimme zugestimmt. Als Revisionsstelle für das laufende Jahr wurde wiederum PricewaterhouseCoopers AG in Bern ernannt, welche gleichzeitig auch die Funktion des Konzernprüfers ausübt.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Genossenschaft EEK Beteiligungen sowie der Bank EEK und EEK Immobilien aus. Die Mitglieder sind für alle EEK-Gesellschaften dieselben. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates kann der Seite 10 des Geschäftsberichtes entnommen werden. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2008/24. Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Rechte und Pflichten. Die Kompetenzen sind in den Statuten, im Geschäftsreglement und in der Kompetenzordnung festgehalten. Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu zehn ordentlichen Sitzungen und zusätzlich zu einer Strategiesitzung. Zu seiner Unterstützung und Entlastung kann der Verwaltungsrat Kommissionen bilden oder Aufgaben und

Kompetenzen auch an einzelne Verwaltungsratsmitglieder delegieren. Gegenwärtig bestehen die folgenden Kommissionen:

- Kreditkommission
- Wertschriftenkommission
- Audit Committee
- Vergabungen

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der EEK-Gesellschaften und besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie den drei Abteilungsleitern. Sie bestimmt die geeignete Organisation und Prozesse, um die strategischen Ziele des Verwaltungsrates optimal umzusetzen. Sie ist verantwortlich für ein funktionierendes internes Kontrollsystem und die entsprechende Berichterstattung an den Verwaltungsrat. Das Geschäftsreglement umschreibt im Einzelnen die Aufgaben und die Befugnisse der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung fungiert in der aktuellen Zusammensetzung seit Juli 2003.

Personal

Auf den 1. Januar 2010 wurden folgende Beförderungen vorgenommen: Herr Adrian Wittwer zum Prokuristen und Herr Christoph Baumgartner zum Handlungsbevollmächtigten. Im vergangenen Jahr konnten verschiedene Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum feiern. 10 Jahre: Isabelle Rohner, Handlungsbevollmächtigte; 5 Jahre: Christoph Baumgartner und Daniela Eisenring-Lüthi. Dank langjährigen Mitarbeitenden kann die Qualität der Dienstleistungen auf einem anhaltend hohen Niveau gehalten werden. Erfreulicherweise ergab sich im Personalbestand eine geringe Fluktuationsrate von 2,5%. Letztes Jahr wurde die Ausbildungsinitiative «Persönlichkeits- und Verkaufstraining für Bankprofis» gestartet. Der in verschiedene Blöcke aufgeteilte Lehrgang begleitet die Mitarbeitenden

in den nächsten vier Jahren. Stufengerecht werden die Sozial- und Fachkompetenzen erweitert.

Bankorganisation

Die Struktur der Bank mit den drei Abteilungen Finanz, Kommerz und Dienste blieb im Berichtsjahr unverändert. Neben der Beratung von Kundinnen und Kunden sowie der Abwicklung der Bankgeschäfte wurden einige Bankprozesse überarbeitet und optimiert. Als vorteilhaft stellt sich hierbei das Netzwerk der Esprit-Banken (Betrieb der gemeinsamen IT-Plattform von Finnova, gemeinsamer Einkauf von Dienstleistungen u. a.) heraus. Die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern verläuft sehr positiv und bietet die gesuchte wirtschaftliche und strategische Flexibilität und Unabhängigkeit.

Vergabungen / Sponsoring

Die Bank EEK hat im Berichtsjahr verschiedene Vergabungen vorgenommen und Sponsoringbeiträge ausgerichtet. Dieses Engagement dient zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen und Anlässen in der Stadt Bern und Umgebung. Aus dem Reingewinn der Bank EEK für das Geschäftsjahr 2009 werden 250 000 Franken (wie im Vorjahr) dem Vergabungsfonds zugewiesen.

EEK Gruppe

Die Bilanzsumme stieg um 0,5% (Vorjahr + 10,1%). Die Kundenausleihungen konnten markant um 39,2 auf 786,3 Mio. Franken (+ 5,3%) gesteigert werden. Hingegen wiederholte sich erwartungsgemäss der letztjährige starke Zuwachs an Kundengeldern (+ 80,7 Mio. Franken) nicht. Es resultierte ein leichter Rückgang der Kundengelder um 5,1 Mio. Franken (-0,7%) auf einen Bestand von nun 729,6 Mio. Franken. Die Risiken im Kreditgeschäft halten sich, wie in den Vorjahren, in sehr engen Grenzen. Die Eigenmittel betragen einschliesslich der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor Gewinnverwendung 206,4 Mio. Franken oder 19,8% der Bilanzsumme. Die bewährte Politik der starken Eigenkapitalisierung bietet den Kunden höchste Sicherheit. Die Eigenmittel-Offenlegung bei partieller Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22 sieht wie folgt aus:

Eigenmittel-Offenlegung nach FINMA-RS 2008/22

	Berichtsjahr (in Fr. 1000)	Vorjahr (in Fr. 1000)
Anrechenbare Eigenmittel	205 731	195 113
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV, SA-CH)	36 390	32 942
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)	11 722	12 860
Marktrisiko (Art. 68. ff. ERV)	451	753
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV, Basisindikatoransatz)	3 145	3 169
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	-6	-6
Total erforderliche Eigenmittel	51 702	49 718
Eigenmitteldeckungsgrad	397,9%	392,4%

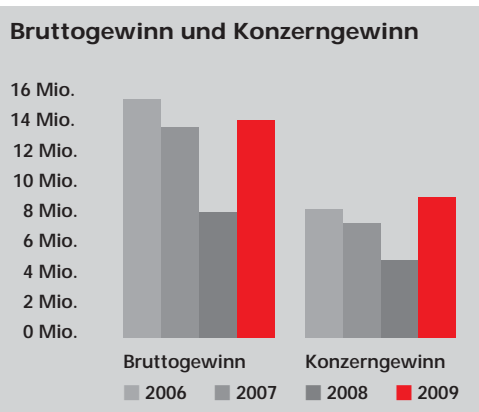
Die EEK Gruppe hat 2009 ihr bestes Konzernergebnis aller Zeiten erzielt. Der Konzerngewinn erhöhte sich um 3,7 auf 8,8 Mio. Franken (+ 71,4%). Aus dem Erfolg Zinsengeschäft resultierte ein um 4,3% höherer Ertrag. Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ergab sich ein Rückgang von 21,2%, dies aufgrund der grösseren Zurückhaltung der Kundschaft bei Börsengeschäften. Die turbulenten Verhältnisse an den Aktienmärkten zu Beginn des Jahres wirkten sich während des ganzen Jahres aus. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte im laufenden Jahr wieder ins Positive gedreht werden. Da insbesondere in der zweiten Jahreshälfte die Aktienkurse anstiegen, konnten in den Finanzanlagen Wertaufholungen auf den Aktienbeständen verbucht werden. Dementsprechend stieg die Position übriger ordentlicher Erfolg um über 600% auf 4 Mio. Franken an. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 2,8%. Gesamthaft resultiert ein Bruttogewinn von 14,4 Mio. Franken (+ 74,2%). Im ausserordentlichen Ertrag sind Gewinne aus veräusserten Liegenschaften enthalten. Die Ertragskraft der EEK Gruppe befindet sich auf einem sehr hohen Niveau.

Bank EEK

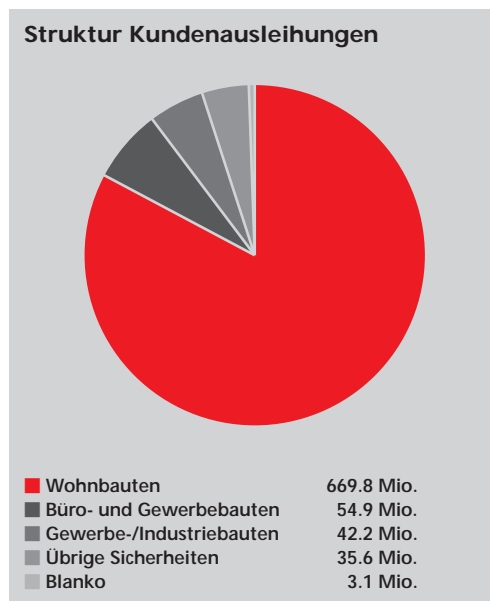
Die Bank EEK hat ein ausgezeichnetes Jahresergebnis erzielt. Die Kundenausleihungen konnten wiederum markant gesteigert werden. Die Kundengelder hingegen blieben praktisch unverändert. In einem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, einem durchzogenen Auf und Ab an den Börsen und durch die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise geprägten Geschäftsjahr, konnte die Wettbewerbsfähigkeit deutlich unter Beweis gestellt werden.

Aktivgeschäft

Die flüssigen Mittel in der Bank betragen 47,5 Mio. Franken und liegen deutlich über den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Während des ganzen Jahres konnten Anlagen im Interbankgeldmarkt nur schwer getätigt werden. Die Position Forderungen gegenüber Banken wurde von 101,4 auf 51,5 Mio. Franken abgebaut. Die weiterhin hohe Liquidität und die Anlagen bei Banken dienen als Puffer zur Finanzierung des Kundengeschäftes. Die Kundenausleihungen sind sehr erfreulich gestiegen. Die Hypothekarforderungen haben um 30 Mio. Franken und die Forderungen gegenüber Kunden um 8,4 Mio. Franken zugenommen. Im Hypothekenmarkt herrscht eine verschärfte Wettbewerbssituation unter den Anbietern. Das Wachstum konnte jedoch ohne Abstriche an der guten Schuldnerqualität erreicht werden. Dies dokumentiert sich auch am Folgenden deutlich. Im Hypotheken- und Kreditportefeuille gibt es keine unproduktiven Ausleihungen an Kunden (sogenannte non performing loans) und bei den Zinsausständen gibt es nur eine Position über 1000 Franken, welche länger als 30 Tage offen ist. Auf-



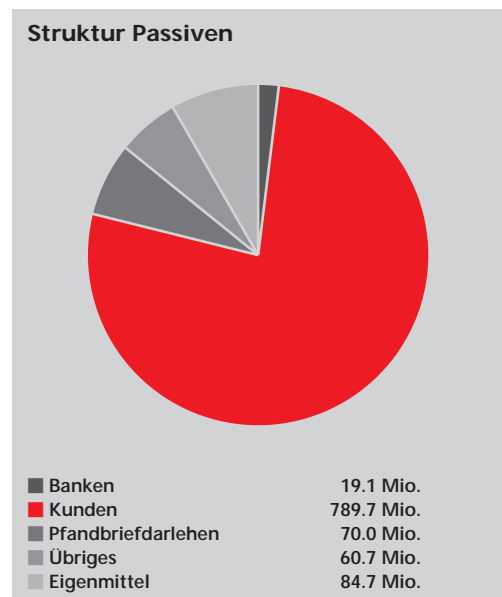
grund der Zinsentwicklung wurden deutlich mehr Festzinshypotheken abgeschlossen. Deshalb hat sich deren Anteil stark erhöht und beträgt nun 76,4 % (Vorjahr 53,4 %) der gesamten Hypothekarforderungen. Im Hypothekengeschäft liegt das Schwergewicht bei der Finanzierung von Wohnliegenschaften im bevorzugten Geschäftsgebiet Stadt und Region Bern sowie im Espace Mittelland.



Der Handelsbestand in Wertschriften beläuft sich per Ende Jahr auf 1,4 Mio. Franken. Die Finanzanlagen wurden um 32,2 Mio. Franken ausgebaut und betragen nun 108,3 Mio. Franken. Aufgrund der schlechten Verzinsung der Geldmarktanlagen wurden vermehrt Obligationen gekauft, davon eine grössere Position der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute mit einer zweijährigen Laufzeit. Gesamthaft handelt es sich beim Handelsbestand wie bei den Finanzanlagen um ausgewogene Anlagen in Obligationen und Aktien von erstklassigen Schweizer Unternehmungen und internationalen Gesellschaften. Die mehrheitlich durch die Bank genutzte Liegenschaft an der Amthausgasse 10 wurde von der Schwester-gesellschaft EEK Immobilien übernommen. Dadurch erhöhten sich die Sachanlagen um 2,3 Mio. Franken.

Passivgeschäft

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich um 2,4 auf 19,1 Mio. Franken. Ausländische Korrespondenten und einige kleinere Regionalbanken legen ihre kurzfristigen Gelder bei der Bank EEK an. Knapp positiv haben sich die Kundengelder entwickelt. Diese stiegen um 0,6 Mio. Franken an und betragen nun 789,7 Mio. Franken. Im Vorjahr flossen rund 83 Mio. Franken zu, was in etwa einer 4-Jahres-Zunahme entspricht. So gesehen kann das Halten des Bestandes als ein Teilerfolg bezeichnet werden. Innerhalb der Kundengelder zeigen sich jedoch Verschiebungen. So haben die Gelder in Spar- und Anlageform um 65,3 Mio. Franken zugenommen und die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 57,7 Mio. Franken abgenommen. Die auf Sicherheit bedachte Kundschaft fühlt sich bei der Bank EEK zu recht sehr gut aufgehoben. Mit einer kundenorientierten Produkte- und Konditionengestaltung kann sich die Bank EEK in einem stark umworbenen Markt gut bewegen.



Rückstellungen und Eigenmittel

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen erhöhten sich aufgrund der Zuweisung von 5,2 Mio. Franken. Sie betragen nun gesamthaft 51,8 Mio. Franken, wobei die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Rückstellungen auf Kundenpositionen) sich um 0,1 Mio. Franken redu-

zierten. Damit sind lediglich 0,14 % (Vorjahr 0,16 %) der Kundenausleihungen wertberichtigt, ein im Vergleich zu anderen Banken enorm tiefer Wert, welcher die vorsichtige Ausleihungspolitik belegt. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden vorsorglich zur Absicherung gegen latente Risiken im allgemeinen Geschäftsgang der Bank gebildet. Die Dotierung von 2 Mio. Franken erfolgte zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Somit sind in dieser Position nun 48 Mio. Franken enthalten. Nach der beantragten Gewinnverwendung erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel (Aktienkapital, gesetzliche Reserven und Reserven für allgemeine Bankrisiken) 84,7 Mio. Franken oder 8,3 % der Bilanzsumme.

Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um 0,6 auf 16,4 Mio. Franken (+ 3,6 %) gesteigert werden. Dank dem guten Wachstum im Kundengeschäft konnte die leicht tiefere Zinsmarge von 1,61 % (Vorjahr 1,64 %) mehr als kompensiert werden. Die Zinssätze für die variablen Hypotheken wurden im letzten Jahr gesamthaft um 0,625 %-Punkte herabgesetzt. Die Konditionen für die Festzinshypotheken bewegten sich während des ganzen Jahres auf einem vergleichsweise tiefen Niveau. Im Gegenzug wurde auch die Verzinsung der Passivgelder punktuell reduziert. So wie die Anlagen im Interbankgeldmarkt praktisch keine Verzinsung mehr einbrachten, gestalteten sich auch die Konditionen der Kundenfestgelder. Auslaufende Anlagen wurden nicht mehr verlängert.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

In einem turbulenten Marktumfeld hat sich der Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 18,4 % reduziert und beträgt nun 1,7 Mio. Franken. Die Umsätze im Wertschriftenhandel konnten nicht gehalten werden. Gerade in solchen Zeiten ist der Kundennutzen am grössten, wenn sich Anlageberatung und Vermögensverwaltung ausschliesslich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren, für welche die Anlageprodukte sorgfältig ausgewählt werden müssen. Dies hat sich immer bewährt, insbesondere in Zeiten von volatilen Finanzmärkten.

Das Kundendepotvolumen erhöhte sich aufgrund von Neugeldzuflüssen und der Kursentwicklung auf 306 Mio. Franken (Vorjahr 256 Mio. Franken).

Handelsgeschäft

Aus dem Handelsgeschäft resultiert gesamthaft ein Erfolg von 0,8 Mio. Franken. Insbesondere konnten aus dem Devisenhandel wieder Erträge generiert werden, und die Bewertung der eigenen Devisenanlagen führte zu einem Gewinn. Aus dem Handelsgeschäft in Wertschriften ergibt sich ebenfalls ein Bewertungsgewinn. Es wurde im ganzen Jahr kein Handel getätigt, sondern nur eine einzige Position gehalten.

Übriger ordentlicher Erfolg

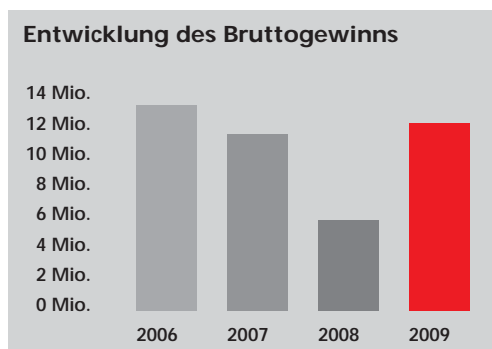
Diese Position konnte markant um 171,2 % auf 2 Mio. Franken gesteigert werden. Aus der aktiven Bewirtschaftung der Finanzanlagen resultierte ein Erfolg von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 0,5 Mio. Franken). Wesentlich zum guten Ergebnis haben aber die Wertaufholungen der Finanzanlagen beigetragen. Mussten im Vorjahr noch 3,6 Mio. Franken abgeschrieben werden, konnten dieses Jahr wieder 1,6 Mio. Franken aufgewertet werden. Die während der Finanzmarktkrise formulierte Durchhaltestrategie in den Aktienanlagen und die Aufstockung zu einem günstigen Zeitpunkt im Frühjahr erwiesen sich als richtig.

Geschäftsaufwand

Der gesamte Geschäftsaufwand erhöhte sich um 1,8 % oder 0,1 Mio. Franken. Im Personalaufwand resultierten höhere Lohnkosten. Der Mitarbeiterbestand betrug teilzeitbereinigt per Ende Jahr 34,9 Vollzeitstellen (Vorjahr 35,2 Vollzeitstellen). Trotz des grösseren Geschäftsvolumens reduzierte sich der Sachaufwand um 6,6 % oder 0,3 Mio. Franken. Wo Kosteneinsparungen möglich waren, wurden diese erzielt. Das Cost/Income Ratio liegt wiederum auf einem sehr tiefen Wert von 40,7 % (Vorjahr 58,3 %).

Bruttogewinn

Aufgrund der obenstehenden Erklärungen hat sich der Bruttogewinn enorm um 6,4 Mio. Franken oder 107,1% verbessert und liegt nun bei 12,4 Mio. Franken (Vorjahr 6 Mio. Franken). Es ist das drittbeste Ergebnis der Bank. Pro Mitarbeitenden ergibt sich somit ein Bruttogewinn von 356 000 Franken (Vorjahr 170 000 Franken).



Übrige Positionen und Jahresgewinn

Für Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (Liegenschaften und Sachanlagen) wurden 0,9 Mio. Franken eingesetzt. Der Abschreibungsaufwand reduzierte sich um 41,3%, da die Migrationskosten für die neue Informatiklösung im Vorjahr gänzlich abgeschrieben wurden. Aus der Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste dienen 5,1 Mio. Franken zur Stärkung der übrigen Rückstellungen und 0,1 Mio. Franken zur Bildung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken. Nach der Ablieferung von Steuern im Betrage von 1,1 Mio. Franken verbleibt ein Jahresgewinn von 3,4 Mio. Franken. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 8%. Den offenen Reserven sollen 1,75 Mio. Franken zugeführt werden. Für den Vergabungsfonds

zur Förderung und Unterstützung von kulturellen, sozialen und sportlichen Institutionen sind 250 000 Franken vorgesehen. An die Personalfürsorgestiftung der Bank EEK ist eine Zuweisung von 50 000 Franken beabsichtigt.

EEK Immobilien

Die Bilanzsumme der EEK Immobilien erhöhte sich um 1,5 Mio. Franken. Der bereits im Vorjahr begonnene Verkauf von Stockwerkeinheiten aus dem Wohnhaus Aarbergstrasse in Lyss wurde weitergeführt. Ebenfalls verkauft wurde die Liegenschaft an der Amthausgasse 10 in Bern. Diese wurde von der Schwestergesellschaft Bank EEK übernommen. Neben der Aufstockung der Liquidität wurden für 2,8 Mio. Franken Immobilien-Anlagefonds erworben.

Der Mietertrag reduzierte sich im Berichtsjahr um 103 000 Franken oder 3,1%. Diese Abnahme ist mit dem Verkauf der beiden oben erwähnten Liegenschaften zu begründen. Die Auslastung der Liegenschaften ist allgemein gut. Der Aufwand für Unterhalt und Reparaturen erhöhte sich um 154 000 Franken, da gegenüber dem Vorjahr mehr Renovationsarbeiten auszuführen waren. Um 80 000 Franken oder 19,5% höher fiel der Betriebsaufwand aus. In dieser Steigerung sind insbesondere Insetkosten und Verkaufsprovisionen enthalten. Für die Verzinsung der Darlehen und Kredite wurden 1,1 Mio. Franken (Vorjahr 1,2 Mio. Franken) aufgewendet. Die Abschreibungen der Liegenschaften erfolgen planmässig über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren. Aus dem Verkauf der Stockwerkeinheiten in Lyss und der Liegenschaft Amthausgasse in Bern resultiert ein ausserordentlicher Ertrag von netto 1,56 Mio. Franken. Dabei machen 1,15 Mio. Franken realisierte Vermögensgewinne aus und 0,75 Mio. Franken wieder eingebrachte Abschreibungen. Die anfallenden Grundstückgewinnsteuern wurden in der Ertragsposition verrechnet. Der Jahresgewinn liegt aufgrund der Sonderfaktoren mit 1,8 Mio. Franken deutlich über dem Vorjahr. Aus dem Gewinn soll eine unveränderte Dividende von 230 000 Franken ausgeschüttet werden. Den gesetzlichen Reserven werden 1,54 Mio. Franken zugewiesen.

Genossenschaft EEK Beteiligungen

Die Darlehen an die Tochtergesellschaften wurden um weitere 2,4 Mio. Franken aufgestockt und betragen nun 71,9 Mio. Franken. Diese verteilen sich mit 55,9 Mio. Franken auf die Bank EEK und wie bis anhin mit 16 Mio. Franken auf die EEK Immobilien. Die aus den Zins- und Dividendenerträgen zufließenden Mittel wurden somit vollständig in die Tochtergesellschaften investiert. Die Finanzierung der Beteiligungen und der Darlehen erfolgt weiterhin mit Eigenmitteln. Fremdkapital ist nicht erforderlich. Die Hauptertragsquellen sind weiterhin die Zins- und Beteiligungserträge aus den Tochtergesellschaften. Das höhere Volumen konnte die Anpassung der Zinssätze an die Marktgegebenheiten nicht kompensieren. Der Zinsertrag sank um 9,8%. Der Beteiligungsertrag blieb unverändert. Der Geschäftsaufwand liegt über dem Vorjahr. Der Jahresgewinn beträgt 2,5 Mio. Franken (-5,2%). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Gewinn den Reserven zuzuweisen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Dr. Urs Emch
Präsident des Verwaltungsrates

Daniel Pfanner
Direktor

Konzernbilanz 31. Dezember 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2009	2008
Flüssige Mittel	47 498	63 568
Forderungen gegenüber Banken	51 474	101 439
Forderungen gegenüber Kunden	44 942	35 686
Hypothekarforderungen	741 379	711 393
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413	1 318
Finanzanlagen	111 156	76 158
Beteiligungen	1 553	554
Sachanlagen	40 540	43 511
Rechnungsabgrenzungen	1 788	3 006
Sonstige Aktiven	516	702
Total Aktiven	1 042 259	1 037 335

Passiven	2009	2008
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5	2
Verpflichtungen gegenüber Banken	19 129	21 495
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	445 882	380 579
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	232 005	295 336
Kassenobligationen	51 710	58 765
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000	70 000
Rechnungsabgrenzungen	2 793	2 573
Sonstige Passiven	5 019	5 637
Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 341	7 535
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000	46 000
Gewinnreserven	149 560	144 247
Gewinnvortrag	12	31
Konzerngewinn	8 803	5 135
Total Passiven	1 042 259	1 037 335

Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten
Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten

529

Ausserbilanzgeschäfte

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2009	2008
Eventualverpflichtungen	315	475
Unwiderrufliche Zusagen	34 131	23 279
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1 269	762
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Wiederbeschaffungswerte	123	27
- negative Wiederbeschaffungswerte	44	24
- Kontraktvolumen	41 037	1 186
Treuhandgeschäfte		3 189

Konzernerfolgsrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2009	2008
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	23 696	27 815
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	50	40
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 294	2 240
Zinsaufwand	-9 543	-14 277
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	16 497	15 818
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3	6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 458	1 867
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	544	604
Kommissionsaufwand	-275	-281
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 730	2 196
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	765	-708
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	293	511
Beteiligungsertrag	44	46
Liegenschaftenerfolg	2 071	2 329
Anderer ordentlicher Ertrag	1 589	21
Anderer ordentlicher Aufwand		-3 599
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	3 997	-692
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-4 916	-4 514
Sachaufwand	-3 656	-3 823
Subtotal Geschäftsaufwand	-8 572	-8 337
Bruttogewinn	14 417	8 277
Konzerngewinn	2009	2008
Bruttogewinn	14 417	8 277
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1 376	-2 063
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-158	-207
Zwischenergebnis	12 883	6 007
Ausserordentlicher Ertrag	1 290	510
Ausserordentlicher Aufwand	-2 003	
Steuern	-3 367	-1 382
Konzerngewinn	8 803	5 135

Konzern-Mittelflussrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.–)

	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2009 Saldo	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2008 Saldo
Jahresergebnis	8 803			5 135		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 376			2 063		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 033	227		403		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 000					
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 218				668	
Passive Rechnungsabgrenzungen	220				51	
Sonstige Positionen						
Ausschüttungen Vorjahr		300			350	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	15 650	527	15 123	7 601	1 069	6 532
Beteiligungen		499		107	6	
Sachanlagen	2 732	646		183	639	
Mittelfluss aus Anlagevermögen / Finanzanlagen	2 732	1 145	1 587	290	645	-355
Änderungen Konsolidierungskreis		532				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	532	-532			
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 620			2 380		
Forderungen gegenüber Banken		9 620		4 620		
Interbankgeschäft (Laufzeit über 90 Tage)	1 620	9 620	-8 000	7 000	0	7 000
Spar- und Anlagegelder	65 303			26 535		
Kassenobligationen		7 055		10 470		
Übrige Kundenverpflichtungen		63 331		43 741		
Geldmarktpapiere	3				1	
Forderungen gegenüber Kunden		9 256		593		
Hypothekarforderungen		29 986			35 854	
Kundengeschäft	65 306	109 628	-44 322	81 339	35 855	45 484
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		95		235		
Finanzanlagen		34 998			1 464	
Kapitalmarktgeschäfte	0	35 093	-35 093	235	1 464	-1 229
Sonstige Aktiven	186			153		
Sonstige Passiven		618			2 616	
Übrige Bilanzpositionen	186	618	-432	153	2 616	-2 463
Flüssige Mittel	16 070				46 508	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	59 585				18 102	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		3 986		9 641		
Liquidität	75 655	3 986	71 669	9 641	64 610	-54 969
Total Mittelherkunft	161 149			106 259		
Total Mittelverwendung		161 149	0		106 259	0

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die EEK Gruppe ist als Konzern strukturiert und mit ihren Tochtergesellschaften im Finanz- und Immobilienbereich tätig. Die Muttergesellschaft Genossenschaft EEK Beteiligungen übt als Holdinggesellschaft keine eigentliche Geschäftstätigkeit aus. Die strategische und operative Führung der Gruppe und der einzelnen Gesellschaften wird durch dieselben Organe wahrgenommen. Damit wird eine einheitliche Geschäftsführung erreicht. Die Geschäftstätigkeit wird in eigenen Liegenschaften an der Amthausgasse 10–14 in Bern ausgeübt. Der Personalbestand beträgt per Ende 2009 41 Mitarbeitende, davon 3 in Ausbildung, entsprechend 34,9 Vollzeitstellen.

Das Kerngeschäft ist das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, inklusive Private Banking und Finanzplanung, bildet ein zweites solides Standbein. Das Handelsgeschäft mit Wertschriften, Devisen, Sorten und Edelmetallen erfolgt als Dienstleistung für die Kundschaft und in kleinem Umfang mit Eigenpositionen. Die EEK Gruppe bzw. die EEK Immobilien investiert gezielt in Immobilien.

Die Bank EEK ist als Regionalbank vorwiegend in der Stadt und Agglomeration Bern sowie im übrigen Kantonsgebiet, aber nur vereinzelt in der übrigen Schweiz tätig.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptidealtragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vor allem auf grundpfändlich gedeckter Basis in Form von Hypotheken und Darlehen auf Wohn- und Geschäftsliegenschaften. Daneben werden Kontokorrent-Kredite an Handel und Gewerbe sowie Kredite und Darlehen an Privatpersonen, überwiegend auf gedeckter Basis, gewährt.

Die Finanzierung erfolgt grösstenteils über Kundengelder und über gruppeninterne Darlehen. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt abgedeckt. Die Bank EEK ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Zu Liquiditäts-, Handels-, und Anlagezwecken hält die Bank EEK Wertschriften. Im Portefeuille

befinden sich festverzinsliche Wertpapiere, welche grösstenteils repofähig sind, sowie Aktien von schweizerischen und internationalen Gesellschaften. Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung betreibt die Bank EEK das Interbankgeschäft. Die Anlagen erfolgen bei erstklassigen Schweizer Banken und in geringem Ausmass auch bei Auslandbanken.

Die EEK Immobilien ist Besitzerin von Renditeliegenschaften.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Erträge stammen mehrheitlich aus der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung sowie in kleinerem Ausmass auch aus dem Zahlungsverkehr. Im Bereich der Vermögensverwaltung ergeben sich die Kommissions- und Dienstleistungserträge aus der Depot- und Wertschriftenverwaltung, dem Wertschriftenhandel für Kunden, der Platzierung von Treuhandanlagen sowie aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft und von Unternehmungen beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft und der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistungen für die Bankkunden. Die Eigenbestände sind limitiert. Die Bank tätigt einen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Schweizer Aktien.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EEK übernimmt für die Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien die Geschäftsführung.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Die Risikobeurteilung für das Geschäftsjahr 2009 zeigte gegenüber dem Vorjahr, unter Einbezug des gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeldes, ein weitgehend unverändertes Bild. Dieses ist auf die langfristige Orientierung der Geschäftstätigkeit ausgerichtet. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik wird vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung periodisch auf deren Angemessenheit überprüft. Mittels Reglementen werden für die einzelnen Risiken klare Abgrenzungen und Limiten festgelegt. Ein stufengerechtes Führungsinformationssystem gewährleistet eine fristgerechte Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken.

Ausfallrisiken

Die Kreditpolitik basiert auf bewährten und anerkannten Grundsätzen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Kreditrisiken werden regelmässig überprüft und bearbeitet. Stete Kommunikation mit der Kundschaft und gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten helfen mit, Risiken frühzeitig zu erkennen. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Grundsätzen, für selbst bewohnte Objekte und einfachere Renditeliegenschaften intern durch die Kreditsachbearbeiter. Grössere Objekte werden durch die Kreditkommission des Verwaltungsrates oder durch externe Schätzer beurteilt.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank EEK ihre Kredite in einem Ratingsystem ein, das 12 Stufen umfasst. Mit diesem Ratingsystem können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch den Asset- & Liability Management-Ausschuss der Bank EEK überwacht und gesteuert. Das Limitensystem ist auf die Risikotragfähigkeit der Bank abgestimmt. Periodisch werden der Barwert sowie die Duration des Eigenkapitals ermittelt. Mittels detaillierter Analysen werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen ermittelt und beurteilt. Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen

und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung. Grössere Ungleichgewichte werden abgesichert. Dabei gelangen Massnahmen im klassischen Bereich der bilanzwirksamen Geschäfte und bei Bedarf zusätzlich derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Die Bilanzstruktur weist derzeit einen deutlichen Aktivenüberhang mit einer positiven Fristentransformation auf. Der Eigenkapitalbarwert wird, bei einer unveränderten Bilanzstruktur, bei steigenden Zinsen abnehmen und bei sinkenden Zinsen zunehmen. Der Zinsensaldo dürfte sowohl bei steigenden Zinsen (positive Fristentransformation) als auch bei sinkenden Zinsen (geringerer Zinssenkungsspielraum auf der Passivseite als auf der Aktivseite) kurzfristig etwas tiefer ausfallen. Die Bank EEK setzt zur Teilabsicherung des Zinsänderungsrisikos aktuell Forward Start Payer Swap ein.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Mittels Wahl von erstklassigen Schweizer Banken und ausländischen Banken als Partner wird das Gegenparteienrisiko begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

Operationelle Risiken

Mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle werden die Betriebsrisiken beschränkt. Im Rahmen der Empfehlungen für das Business Continuity Management (BCM) der Schweizerischen Bankiervereinigung wurde die Business Impact Analyse erstellt und die Business Continuity Strategie definiert. Das bankinterne Katastrophenvorsorgekonzept wurde aktualisiert. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Der Compliance Officer, unterstützt durch die Geschäftsleitung und externe Berater, stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Die Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen werden laufend geprüft und die internen Reglemente und Weisungen entsprechend angepasst. Die Einhaltung der erlas-

senen Vorschriften wird periodisch überprüft. Rechtsrisiken in eigener Angelegenheit oder im Zusammenhang mit Kundenbeziehungen werden von externen Anwälten betreut.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Bank EEK bezieht Informatikdienstleistungen im Bereich Application Management und Rechenzentrum von Comit AG (Tochtergesellschaft von Swisscom IT Services). Im Weiteren wird die Verarbeitung des beleggebundenen Zahlungsverkehrs an die Sourcag AG, ein Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute, ausgelagert. Die Valorenzentrale wird durch die Finanz-Logistik AG, ein direkter Partner aus dem Esprit-Netzwerk, geführt. Im Bereich der Vorsorgeprodukte (2./3. Säule) besteht eine Zusammenarbeit mit der Rendita Freizügigkeitsstiftung bzw. Rendita Vorsorgestiftung 3a. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Serviceverträgen geregelt. Sämtliche Mitarbeitende dieser Dienstleister sind der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse der Genossenschaft EEK Beteiligungen und der 100-prozentigen Tochtergesellschaften Bank EEK und EEK Immobilien, die nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellt und durch die Prüfgesellschaft revidiert wurden. Die EEK Finanzplanung ist in der Konsolidierung nicht mehr enthalten, da sie ihre Geschäftstätigkeit eingestellt hat. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie Ertrag und Aufwand der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Entsteht beim Erwerb einer Gesellschaft ein Good- oder Badwill, wird dieser über eine Laufzeit von fünf Jahren über die Erfolgsrechnung abgeschrieben oder aufgelöst. Gruppeninterne Transaktionen und nicht realisierte Zwischengewinne unter den Konzerngesellschaften werden eliminiert.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tagesmittelkurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Gegebenenfalls würde die Umrechnung von Jahresrechnungen von Konzerngesellschaften in Fremdwährung nach der Stichtagskurs-Methode (current rate) erfolgen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

31.12.2009: EUR 1,48695, USD 1,03175, CAD 0,98085, GBP 1,6630, AUD 0,92650

Vorjahr: EUR 1,48765, USD 1,05625, CAD 0,86735, GBP 1,5285, AUD 0,73105

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu einem einheitlichen, am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurs bewertet.

**Flüssige Mittel,
Forderungen aus Geldmarktpapieren,
Forderungen gegenüber Banken,
Passivgelder**

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Nennwerten. Für erkennbare Risiken werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.

**Forderungen gegenüber Kunden und
Hypothekarforderungen**

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigung abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinbart, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden indirekt auf einem Wertberichtigungskonto geführt und unter den Passiven verbucht.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank EEK Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Bank EEK klassiert ihre Forderungen in einer von zwölf Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Klasse 1–8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich für Kredite der Klassen 9 und 10 gebildet. Die Kredite der Klassen 11 und 12 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen, geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

**Handelsbestände in Wertschriften
und Edelmetalle**

Die Handelsbestände werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Bei Positionen, welche nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für welche kein preiseffizienter und liquider Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht, werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position anderer ordentlicher Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag. Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung über die Position anderer ordentlicher

Aufwand resp. anderer ordentlicher Ertrag verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Markwert bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Auf dem Wertschriftenbestand erfolgt die Bildung von stillen Reserven unter der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten die sich im Eigentum der EEK Gruppe befindenden Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage erworben werden sowie Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich der betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien beträgt:

- Bankgebäude, ohne Land: 50 Jahre
- Andere Liegenschaften, ohne Land: 50 Jahre
- Mobiliar: 10 Jahre
- Büromaschinen, technische Einrichtungen: 5 Jahre
- IT, Hardware und Software: 3 Jahre

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte im wesentlichen Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt maximal fünf Jahre. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das zur Deckung dienende Vermögen sind in die rechtlich selbstständige Stiftung – «Vorsorge Regionalbanken» – ausgegliedert. Dieser Stiftung sind sämtliche Mitarbeitende der Bank EEK sowie deren Hinterbliebene im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen angeschlossen. Die Beiträge an die Personalvorsorge werden im Personalaufwand erfasst. Im Weiteren besteht die «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK», welche weitere Leistungen für die Mitarbeitenden der Bank EEK erbringt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden im Einklang mit den Bestimmungen von FINMA-RS 2008/2 anderweitig verwendet oder aufgelöst. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in

welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode und für jedes Steuersubjekt getrennt ermittelt. Die Berechnung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam gebildet.

**Eventualverpflichtungen,
unwiderrufliche Zusagen,
Einzahlungs- und Nachschuss-
verpflichtungen,
Verpflichtungskredite,
Treuhandanlagen**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu den Nennwerten. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente aus dem Handelsgeschäft erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte und unrealisierte Erfolg wird über die Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Die Bank EEK setzt bei Bedarf derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- und Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden bei Bedarf auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto

unter der Position Sonstige Aktiven resp. Sonstige Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des Derivates dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden redaktionelle Änderungen und Präzisierungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen. Diese haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

(Beträge in Fr. 1000.–)

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	21 690	21 211	2 041	44 942
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	629 306		518	629 824
Büro- und Geschäftshäuser	54 865			54 865
Gewerbe und Industrie	42 237			42 237
Übrige	14 453			14 453
Total Ausleihungen				
31.12.2009	762 551	21 211	2 559	786 321
31.12.2008	726 659	18 860	1 560	747 079
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		315		315
Unwiderrufliche Zusagen	27 995		6 136	34 131
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			1 269	1 269
Total Ausserbilanz				
31.12.2009	27 995	315	7 405	35 715
31.12.2008	16 439	569	7 508	24 516
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen				
31.12.2009	4 658	3 551	1 107	1 036
31.12.2008	3 023	1 842	1 181	1 135

**Handelsbestände in
Wertschriften und Edelmetallen**

31.12.2009 31.12.2008

Beteiligungstitel 1 413 1 318

**Aufgliederung der Finanzanlagen
und Beteiligungen**

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Finanzanlagen				
Schuldtitel	96 827	66 964	99 120	68 661
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	96 827	66 964	99 120	68 661
Beteiligungstitel	14 306	9 176	15 667	9 862
Edelmetalle	23	18	167	130
Total Finanzanlagen	111 156	76 158	114 954	78 653
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	50 318	45 333		
Total Beteiligungen ohne Kurswert	1 553	554		

Anlagespiegel

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Änderungen im Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009
Minderheitsbeteiligungen	999	-445	554		499		500		1 553
Sachanlagen									
Bankgebäude	11 057	-7 565	3 492	2 023	54		491	-227	5 833
Andere Liegenschaften	53 869	-14 635	39 234	-2 023	14	-2 732		-499	33 994
Übrige Sachanlagen	6 887	-6 102	785		98			-170	713
Übriges					480			-480	0
Total Sachanlagen	71 813	-28 302	43 511	0	646	-2 732		-1 376	40 540
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften									67 397
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen									3 004
									31.12.2009
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing									124

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2009		31.12.2008	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
- Kontrakte als Eigenhändler				
Bilanzstrukturmanagement	113	35		
- Kontrakte als Kommissionär	10	9	27	24
Indirekte Steuern	186	1 557	259	2 264
Ausgleichskonto		79		
Abrechnungskonten	205	2 868	414	2 848
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		321		498
Übrige Aktiven und Passiven	2	150	2	3
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	516	5 019	702	5 637

**Zur Sicherung eigener
Verpflichtungen verpfändete oder
abgetretene Aktiven sowie
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

	31.12.2009		31.12.2008	
	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht	Forderungs- betrag resp. Buchwert	davon bean- sprucht
Hypothekarforderungen	99 059	72 100	103 552	72 100
Finanzanlagen	50	0	50	0
Total verpfändete Aktiven	99 109	72 100	103 602	72 100

Ausstehende Obligationenanleihen

	Ø-Zinssatz in %	Ausstehender Betrag	
		31.12.2009	31.12.2008
Total Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	3,514	70 000	70 000
- davon fällig 2011		40 000	40 000
- davon fällig 2012		20 000	20 000
- davon fällig 2014		5 000	5 000
- davon fällig 2016		5 000	5 000

Ausserbilanz

	31.12.2009	31.12.2008
Eventualverpflichtungen		
Kreditsicherungsgarantien	315	475
Total	315	475

Offene derivative Finanzinstrumente

Handelsinstrumente

Devisenterminkontrakte		
- positive Wiederbeschaffungswerte	10	27
- negative Wiederbeschaffungswerte	9	24
- Kontraktvolumen	1 037	1 186

Hedging-Instrumente

Zinsinstrumente		
Swaps		
- positive Wiederbeschaffungswerte	113	
- negative Wiederbeschaffungswerte	35	
- Kontraktvolumen	40 000	

Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen bei Drittbanken		3 189
---------------------------------	--	-------

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

31.12.2009 31.12.2008

Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 040	3 335
---	-------	-------

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank EEK sind in der rechtlich selbstständigen Sammelstiftung «Vorsorge Regionalbanken» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplanes richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den jeweiligen Statuten der Sammelstiftung, dem Reglement «Vorsorge Regionalbanken», dem Reglement für das Vorsorgewerk «Bank EEK» sowie der Anschlussvereinbarung zwischen Bank und Sammelstiftung. Das ordentliche Rentenalter wird mit 65/64 Jahren erreicht. Die Versicherten haben die Möglichkeit, ab dem 58. Altersjahr in den Ruhestand zu treten. Eine frühzeitige Pensionierung ist mit einer Rentenkürzung verbunden. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Personalfürsorgestiftung gewährt die volle Freizügigkeit.

Zusätzlich besteht eine patronale Stiftung. Die Leistungen der «Personalfürsorgestiftung der Bank EEK» sind in den Statuten und Reglementen geregelt. Im Wesentlichen betreffen die Leistungen die teilweise Übernahme von Beitragszahlungen an das Vorsorgewerk Bank EEK, die Gewährung von AHV-Überbrückungsrenten für alle Mitarbeitenden bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 und die Eliminierung der Rentenkürzung bei einer vorzeitigen Pensionierung im Alter 62 für Kadermitarbeitende. Die Bank EEK verfügt über eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Stiftung.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Bank EEK beträgt der Deckungsgrad:

31.12.2008 31.12.2007

Vorsorge Regionalbanken, Bern	98.5	114.2
Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	126.9	110.1

Die Pensionskasse «Vorsorge Regionalbanken» ist von den Auswirkungen der Finanzkrise im Jahr 2008 nicht verschont geblieben. Aufgrund der im Jahr 2009 positiven Entwicklung der Finanzwerte konnte auf Sanierungsmassnahmen verzichtet werden. Gemäss Information der Pensionskasse bestand per 31. Oktober 2009 ein Deckungsgrad von rund 104 %. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2009 kann im Geschäftsbericht der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserve

31.12.2009 31.12.2008

Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK, Bern	254	254
--	-----	-----

Es besteht eine Arbeitgeber-Beitragsreserve in der Personalfürsorgestiftung der Bank EEK. Die Arbeitgeberbeitragsreserve weist keinen Verkehr auf. Gemäss der versicherungstechnischen Kurzbilanz sind alle versicherungstechnischen Rückstellungen voll dotiert. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist nicht bilanziert.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2008	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2009
Rückstellungen für latente Steuern	6 300			1 905		8 205
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	1 235	-213	13	115	-14	1 136
Subtotal	1 235	-213	13	115	-14	1 136
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 535	-213	13	2 020	-14	9 341
Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 000			2 000		48 000

Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Gewinnreserven	144 247
Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 000
Bilanzgewinn	5 166
Total Eigenkapital am 1.1.2009	195 413
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	2 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-300
+ Änderung Konsolidierungskreis / Wertanpassungen	459
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	8 803
Total Eigenkapital am 31.12.2009	206 375
(vor Gewinnverwendung)	

davon	
Gewinnreserven	149 560
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000
Bilanzgewinn	8 815

**Fälligkeitsstruktur
des Umlaufvermögens und
des Fremdkapitals**

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	47 498						47 498
Forderungen gegenüber Banken	10 811		25 663	15 000			51 474
Forderungen gegenüber Kunden	814	38 665	3 513	225	1 125	600	44 942
Hypothekarforderungen	625	162 724	45 515	83 431	376 146	72 938	741 379
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413						1 413
Finanzanlagen	14 329		4 000	3 488	73 258	16 081	111 156
Total Umlaufvermögen							
31.12.2009	75 490	201 389	78 691	102 144	450 529	89 619	997 862
31.12.2008	81 249	349 772	129 749	101 721	268 636	58 435	989 562
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5						5
Verpflichtungen gegenüber Banken	15 129				4 000		19 129
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	161 701	284 181					445 882
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	190 305		21 700	20 000			232 005
Kassenobligationen			5 761	18 435	24 911	2 603	51 710
Pfandbriefdarlehen					65 000	5 000	70 000
Total Fremdkapital							
31.12.2009	367 140	284 181	27 461	38 435	93 911	7 603	818 731
31.12.2008	306 323	254 406	87 512	55 405	110 160	12 371	826 177

**Forderungen und Verpflichtungen
gegenüber verbundenen Gesellschaften
sowie Organkredite**

	31.12.2009	31.12.2008
Organkredite	26 312	25 584

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den Organen der EEK Gruppe werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

**Aktiven und Passiven aufgegliedert
nach In- und Ausland**

	31.12.2009		31.12.2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	45 053	2 445	61 619	1 949
Forderungen gegenüber Banken	43 297	8 177	93 373	8 066
Forderungen gegenüber Kunden	44 934	8	35 680	6
Hypothekarforderungen	741 377	2	711 376	17
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413		1 318	
Finanzanlagen	107 439	3 717	70 323	5 835
Beteiligungen	1 553		554	
Sachanlagen	40 540		43 511	
Rechnungsabgrenzungen	1 788		3 006	
Sonstige Aktiven	516		702	
Total Aktiven	1 027 910	14 349	1 021 462	15 873
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5		2	
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 630	499	19 568	1 927
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	440 983	4 899	376 482	4 097
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	229 589	2 416	293 063	2 273
Kassenobligationen	51 710		58 765	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000		70 000	
Rechnungsabgrenzungen	2 793		2 573	
Sonstige Passiven	5 019		5 637	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 341		7 535	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000		46 000	
Gewinnreserven	149 560		144 247	
Gewinnvortrag	12		31	
Konzerngewinn	8 803		5 135	
Total Passiven	1 034 445	7 814	1 029 038	8 297

**Total der Aktiven aufgegliedert
nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12.2009		31.12.2008	
Aktiven				
Schweiz	1 027 910	98.7%	1 021 462	98.5%
Westeuropa	13 634	1.3%	15 329	1.5%
Vereinigte Staaten	366	0.0%	215	0.0%
Asien	48	0.0%	85	0.0%
Übrige	301	0.0%	244	0.0%
Total Aktiven	1 042 259	100.0%	1 037 335	100.0%

Bilanz nach Währungen

	31.12.2009				
	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	44 958	2 502	17	21	47 498
Forderungen gegenüber Banken	38 255	9 454	2 091	1 674	51 474
Forderungen gegenüber Kunden	44 942				44 942
Hypothekarforderungen	741 379				741 379
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413				1 413
Finanzanlagen	107 439	3 717			111 156
Beteiligungen	1 553				1 553
Sachanlagen	40 540				40 540
Rechnungsabgrenzungen	1 788				1 788
Sonstige Aktiven	472	44			516
Total bilanzwirksame Aktiven	1 022 739	15 717	2 108	1 695	1 042 259
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften			431	606	1 037
Total Aktiven	1 022 739	15 717	2 539	2 301	1 043 296
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	5				5
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 637	6 689	916	887	19 129
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	445 882				445 882
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	225 469	5 243	1 027	266	232 005
Kassenobligationen	51 710				51 710
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000				70 000
Rechnungsabgrenzungen	2 793				2 793
Sonstige Passiven	5 018	1			5 019
Wertberichtigungen und Rückstellungen	9 341				9 341
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000				48 000
Gewinnreserven	149 560				149 560
Gewinnvortrag	12				12
Konzerngewinn	8 803				8 803
Total bilanzwirksame Passiven	1 027 230	11 933	1 943	1 153	1 042 259
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften			431	606	1 037
Total Passiven	1 027 230	11 933	2 374	1 759	1 043 296
Nettoposition pro Währung	-4 491	3 784	165	542	0

Erfolgsrechnung	31.12.2009	31.12.2008
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		
Wertschriftenhandel	95	-235
Devisen- und Sortenhandel	663	-480
Edelmetallhandel	7	7
Total	765	-708
Personalaufwand		
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	373	323
Gehälter und Zulagen	3 563	3 244
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	279	209
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	364	398
Personalnebenkosten	337	340
Total	4 916	4 514
Sachaufwand		
Raumaufwand	441	516
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 310	1 319
Übriger Geschäftsaufwand	1 905	1 988
Total	3 656	3 823

Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Beim ausserordentlichen Ertrag von 1,3 Mio. Franken handelt es sich im Umfang von 1,1 Mio. Franken um den Netto-Verkaufserlös von Liegenschaften der EEK Immobilien. Ferner erfolgte eine Gutschrift von neu ins ESPRIT Netzwerk eingetretenen Banken, Rückerstattungen von Swiss Banking und der Eidg. Steuerverwaltung sowie eine Auflösung von nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen. Im ausserordentlichen Aufwand ist die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von 2 Mio. Franken enthalten.

Steueraufwand	31.12.2009	31.12.2008
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	1 905	210
Aufwand für laufende Ertragssteuern	1 462	1 172
Total Steueraufwand	3 367	1 382

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Genossenschaft EEK Beteiligungen
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 24 bis 42) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi	Reto Brunner
Revisionsexperte	Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Bilanz 31. Dezember 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2009	2008
Flüssige Mittel	47 498	63 568
Forderungen gegenüber Banken	51 474	101 439
Forderungen gegenüber Kunden	45 440	36 992
Hypothekarforderungen	760 179	730 193
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413	1 318
Finanzanlagen	108 314	76 158
Beteiligungen	1 053	554
Sachanlagen	6 546	4 277
Rechnungsabgrenzungen	1 788	2 871
Sonstige Aktiven	516	702
Total Aktiven	1 024 221	1 018 072

Passiven	2009	2008
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5	2
Verpflichtungen gegenüber Banken	19 129	21 495
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	445 882	380 579
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	292 105	349 760
Kassenobligationen	51 710	58 765
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000	70 000
Rechnungsabgrenzungen	2 223	2 467
Sonstige Passiven	5 019	5 637
Wertberichtigungen und Rückstellungen	51 780	46 752
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000	46 000
Aktienkapital	17 000	17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	17 950	16 300
Gewinnvortrag	5	9
Jahresgewinn	3 413	3 306
Total Passiven	1 024 221	1 018 072

Total nachrangige Verpflichtungen	20 000	20 000
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	56 131	53 641

Ausserbilanzgeschäfte

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2009	2008
Eventualverpflichtungen	315	475
Unwiderrufliche Zusagen	34 131	23 279
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1 269	762
Derivative Finanzinstrumente		
- positive Widerbeschaffungswerte	123	27
- negative Widerbeschaffungswerte	44	24
- Kontraktvolumen	41 037	1 186
Treuhandgeschäfte		3 189

Erfolgsrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2009	2008
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	24 298	28 521
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	50	40
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 225	2 240
Zinsaufwand	- 10 165	- 14 969
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	16 408	15 832
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3	6
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	1 460	1 868
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	544	604
Kommissionsaufwand	- 275	- 356
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1 732	2 122
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	765	- 708
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	293	511
Beteiligungsertrag	44	46
Liegenschaftenerfolg	- 4	- 13
Anderer ordentlicher Ertrag	1 709	187
Anderer ordentlicher Aufwand	0	- 3 599
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	2 042	- 2 868
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	- 4 916	- 4 514
Sachaufwand	- 3 614	- 3 868
Subtotal Geschäftsaufwand	- 8 530	- 8 382
Bruttogewinn	12 417	5 996
Jahresgewinn	2009	2008
Bruttogewinn	12 417	5 996
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	- 878	- 1 495
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	- 5 285	- 727
Zwischenergebnis	6 254	3 774
Ausserordentlicher Ertrag	221	455
Ausserordentlicher Aufwand	- 2 003	
Steuern	- 1 059	- 923
Jahresgewinn	3 413	3 306
Gewinnverwendung	2009	2008
Jahresgewinn	3 413	3 306
Gewinnvortrag	5	9
Bilanzgewinn	3 418	3 315
Dividende 8%	- 1 360	- 1 360
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve	- 1 750	- 1 650
Anderer Gewinnverwendung	- 250	- 250
Zuweisung an Personalfürsorgestiftung der Bank EEK	- 50	- 50
Gewinnvortrag	8	5

Mittelflussrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2009 Saldo	Mittel- herkunft	Mittelver- wendung	2008 Saldo
Jahresergebnis	3 413			3 306		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	878			1 495		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	5 255	227		713		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	2 000					
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 083				536	
Passive Rechnungsabgrenzungen		244		265		
Ausschüttungen Vorjahr		1 660			1 710	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	12 629	2 131	10 498	5 779	2 246	3 533
Beteiligungen		499		107	6	
Sachanlagen		3 147			365	
Mittelfluss aus Anlagevermögen / Finanzanlagen	0	3 646	-3 646	107	371	-264
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 620			2 380		
Forderungen gegenüber Banken		9 620		4 620		
Interbankgeschäft (Laufzeit über 90 Tage)	1 620	9 620	-8 000	7 000	0	7 000
Spar- und Anlagegelder	65 303			26 535		
Kassenobligationen		7 055		10 470		
Übrige Kundenverpflichtungen		57 655		45 963		
Geldmarktpapiere	3				1	
Forderungen gegenüber Kunden		8 448			1 222	
Hypothekarforderungen		29 986			33 354	
Kundengeschäft	65 306	103 144	-37 838	82 968	34 577	48 391
Pfandbriefdarlehen						
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		95		235		
Finanzanlagen		32 156			1 464	
Kapitalmarktgeschäfte	0	32 251	-32 251	235	1 464	-1 229
Sonstige Aktiven	186			153		
Sonstige Passiven		618			2 616	
Übrige Bilanzpositionen	186	618	-432	153	2 616	-2 463
Flüssige Mittel	16 070				46 507	
Forderungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)	59 585				18 102	
Verpflichtungen gegenüber Banken (bis 90 Tage)		3 986		9 641		
Liquidität	75 655	3 986	71 669	9 641	64 609	-54 968
Total Mittelherkunft	155 396			105 883		
Total Mittelverwendung		155 396	0		105 883	0

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank EEK entsprechen den Ausführungen wie sie auf Seite 27 im Anhang zur Konzernrechnung formuliert sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss- tag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für Bilanz, Erfolgsrechnung und Ausserbilanz entsprechen den Ausführungen wie im Abschnitt zur EEK Gruppe auf Seite 29 und werden auch für den statutarischen Einzelabschluss angewendet.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden redaktionelle Änderungen und Präzisionen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen. Diese haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Jahresrechnung.

Informationen zur Bilanz, Ausserbilanz und Erfolgsrechnung

(Beträge in Fr. 1000.-)

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart			Total
	hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	21 690	21 211	2 539	45 440
Hypothekarforderungen				
Wohnungsbau	648 106		518	648 624
Büro- und Geschäftshäuser	54 865			54 865
Gewerbe und Industrie	42 237			42 237
Übrige	14 453			14 453
Total Ausleihungen				
31.12.2009	781 351	21 211	3 057	805 619
31.12.2008	745 459	18 860	2 865	767 184
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		315		315
Unwiderrufliche Zusagen	27 995		6 136	34 131
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			1 269	1 269
Total Ausserbilanz				
31.12.2009	27 995	315	7 405	35 715
31.12.2008	16 439	569	7 508	24 516
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Gefährdete Forderungen				
31.12.2009	4 658	3 551	1 107	1 036
31.12.2008	3 023	1 842	1 181	1 135

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Finanzanlagen				
Schuldtitel	96 827	66 964	99 120	68 661
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	96 827	66 964	99 120	68 661
Beteiligungstitel	11 464	9 176	12 636	9 862
Edelmetalle	23	18	167	130
Total Finanzanlagen	108 314	76 158	111 923	78 653
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	50 318	45 333		
Total Beteiligungen ohne Kurswert	1 053	554		

Anlagespiegel

	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2008	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009
Minderheitsbeteiligungen	999	-445	554	499			1 053
Bankgebäude	11 057	-7 565	3 492	2 568		-227	5 833
Übrige Sachanlagen	6 547	-5 762	785	98		-170	713
Übriges				480		-480	0
Total Sachanlagen	17 604	-13 327	4 277	3 146		-877	6 546
Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften							13 422
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							3 004
							31.12.2009
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing							124

**Zur Sicherung eigener
Verpflichtungen verpfändete oder
abgetretene Aktiven sowie
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Verpflichtungen gegenüber
eigenen Vorsorgeeinrichtungen**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Ausstehende Obligationenanleihen

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

**Gesellschaftskapital und
Aktionäre mit Beteiligungen
über 5% aller Stimmrechte**

	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominal- wert	Stück- zahl	dividenden- berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	17 000	170 000	17 000	17 000	170 000	17 000
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	Nominal		Anteil in %	Nominal		Anteil in %
mit Stimmrecht Genossenschaft EEK Beteiligungen	17 000		100	17 000		100

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2008	Zweckkonforme Verwendungen	Anderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2009
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	1235	-213		13	115	-14	1 136
Übrige Rückstellungen	45 517				5 127		50 644
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	46 752	-213	0	13	5 242	-14	51 780
Reserven für allgemeine Bankrisiken *	46 000				2 000		48 000

* Diese Reserven sind versteuert.

Nachweis des Eigenkapitals
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	46 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	16 300
Bilanzgewinn	3 315
Total Eigenkapital am 1.1.2009	82 615
(vor Gewinnverwendung)	

+ Andere Zuweisungen	2 000
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahres- gewinn des Vorjahres	-1 660
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	3 413
Total Eigenkapital am 31.12.2009	86 368
(vor Gewinnverwendung)	

davon

Aktienkapital	17 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	17 950
Bilanzgewinn	3 418

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	fällig nach 1 bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	47 498						47 498
Forderungen gegenüber Banken	10 811		25 663	15 000			51 474
Forderungen gegenüber Kunden	3	39 974	3 513	225	1 125	600	45 440
Hypothekarforderungen	625	181 524	45 515	83 431	376 146	72 938	760 179
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413						1 413
Finanzanlagen	11 487		4 000	3 488	73 258	16 081	108 314
Total Umlaufvermögen							
31.12.2009	71 837	221 498	78 691	102 144	450 529	89 619	1 014 318
31.12.2008	80 631	370 496	129 749	101 721	268 636	58 435	1 009 668
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5						5
Verpflichtungen gegenüber Banken	15 129				4 000		19 129
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	161 701	284 181					445 882
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	230 405		21 700	20 000		20 000	292 105
Kassenobligationen			5 761	18 435	24 911	2 603	51 710
Pfandbriefdarlehen					65 000	5 000	70 000
Total Fremdkapital							
31.12.2009	407 240	284 181	27 461	38 435	93 911	27 603	878 831
31.12.2008	340 747	254 406	87 512	55 405	110 160	32 371	880 601

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	18 800	18 800
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	4 110	834
Organkredite	26 312	25 584

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Bank EEK AG tätigt mit der Genossenschaft EEK Beteiligungen und EEK Immobilien AG Transaktionen wie Wertschriften-geschäfte, Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Kreditgewährung, welche zu Konditionen durchgeführt werden, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Mit den Organen der Bank EEK AG werden Transaktionen wie Aktiv- und Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte und Zahlungsverkehrsdienstleistungen durchgeführt. Die Geschäfte und Dienstleistungen werden in beschränktem Umfang zu Vorzugskonditionen (Zinsen, Kommissionen und Spesen) abgewickelt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Einhaltung der Belehnungsgrundsätze, so wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

**Aktiven und Passiven aufgegliedert
nach In- und Ausland**

	31.12.2009		31.12.2008	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	45 053	2 445	61 619	1 949
Forderungen gegenüber Banken	43 297	8 177	93 373	8 066
Forderungen gegenüber Kunden	45 432	8	36 986	6
Hypothekarforderungen	760 177	2	730 176	17
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413		1 318	
Finanzanlagen	104 597	3 717	70 323	5 835
Beteiligungen	1 053		554	
Sachanlagen	6 546		4 277	
Rechnungsabgrenzungen	1 788		2 871	
Sonstige Aktiven	516		702	
Total Aktiven	1 009 872	14 349	1 002 199	15 873
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	5		2	
Verpflichtungen gegenüber Banken	18 630	499	19 568	1 927
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	440 983	4 899	376 482	4 097
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	289 689	2 416	347 487	2 273
Kassenobligationen	51 710		58 765	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000		70 000	
Rechnungsabgrenzungen	2 223		2 467	
Sonstige Passiven	5 019		5 637	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	51 780		46 752	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000		46 000	
Aktienkapital	17 000		17 000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	17 950		16 300	
Gewinnvortrag	5		9	
Jahresgewinn	3 413		3 306	
Total Passiven	1 016 407	7 814	1 009 775	8 297

**Total der Aktiven aufgegliedert
nach Ländern bzw. Ländergruppen**

	31.12.2009		31.12.2008	
Aktiven				
Schweiz	1 009 872	98.6%	1 002 199	98.5%
Westeuropa	13 634	1.4%	15 329	1.5%
Vereinigte Staaten	366	0.0%	215	0.0%
Asien	48	0.0%	85	0.0%
Übrige	301	0.0%	244	0.0%
Total Aktiven	1 024 221	100.0%	1 018 072	100.0%

Bilanz nach Währungen

	31.12.2009				
	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	44 958	2 502	17	21	47 498
Forderungen gegenüber Banken	38 255	9 454	2 091	1 674	51 474
Forderungen gegenüber Kunden	45 440				45 440
Hypothekarforderungen	760 179				760 179
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 413				1 413
Finanzanlagen	104 597	3 717			108 314
Beteiligungen	1 053				1 053
Sachanlagen	6 546				6 546
Rechnungsabgrenzungen	1 788				1 788
Sonstige Aktiven	472	44			516
Total bilanzwirksame Aktiven	1 004 701	15 717	2 108	1 695	1 024 221
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften			431	606	1 037
Total Aktiven	1 004 701	15 717	2 539	2 301	1 025 258
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	5				5
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 637	6 689	916	887	19 129
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	445 882				445 882
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	285 569	5 243	1 027	266	292 105
Kassenobligationen	51 710				51 710
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	70 000				70 000
Rechnungsabgrenzungen	2 223				2 223
Sonstige Passiven	5 018	1			5 019
Wertberichtigungen und Rückstellungen	51 780				51 780
Reserven für allgemeine Bankrisiken	48 000				48 000
Aktienkapital	17 000				17 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	17 950				17 950
Gewinnvortrag	5				5
Jahresgewinn	3 413				3 413
Total bilanzwirksame Passiven	1 009 192	11 933	1 943	1 153	1 024 221
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften			431	606	1 037
Total Passiven	1 009 192	11 933	2 374	1 759	1 025 258
Nettoposition pro Währung	-4 491	3 784	165	542	0

**Sonstige Aktiven und
Sonstige Passiven**

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Ausserbilanz

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Erfolgsrechnung 31.12.2009 31.12.2008

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Personalaufwand

Siehe Anhang zur Konzernrechnung. Aufstellung entspricht EEK Gruppe.

Sachaufwand

Raumaufwand	476	411
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und Einrichtungen	1 310	1 319
Übriger Geschäftsaufwand	1 828	2 138
Total	3 614	3 868

Erläuterungen zu wesentlichen ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Beim ausserordentlichen Ertrag von 0,221 Mio. Franken handelt es sich im Umfang von 0,166 Mio. Franken um die Gutschrift von neu ins ESPRIT Netzwerk eingetretenen Banken. Ferner erfolgten Rückerstattungen von Swiss Banking und der Eidg. Steuerverwaltung sowie eine Auflösung von nicht mehr erforderlichen Wertberichtigungen.

Im ausserordentlichen Aufwand ist die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrag von 2 Mio. Franken enthalten.

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Bank EEK AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EEK AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 44 bis 55) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

Bilanz 31. Dezember 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2009	2008
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	4 110	297
Forderungen	594	377
Rechnungsabgrenzungen		135
Anlagevermögen		
Wertschriften	2 842	
Immobilie Sachanlagen	33 994	39 234
Total Aktiven	41 540	40 043
Passiven	2009	2008
Fremdkapital		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 449	1 975
Rechnungsabgrenzungen	481	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	16 000	16 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	18 800	18 800
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 000	1 000
Gesetzliche Reserven	2 034	1 784
Gewinnvortrag	4	8
Jahresgewinn	1 772	476
Total Passiven	41 540	40 043

Erfolgsrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2009	2008
Mietertrag	3 205	3 308
Unterhalt und Reparaturen	-605	-451
Betriebsaufwand	-490	-410
Subtotal Liegenschaftenerfolg	2 110	2 447
Wertschriftenertrag	69	
Zinsertrag	2	2
Zinsaufwand	-1 082	-1 236
Geschäftsaufwand	-88	-91
Abschreibungen	-498	-568
Ausserordentlicher Ertrag	1 560	55
Steuern	-301	-133
Jahresgewinn	1 772	476

Gewinnverwendung	2009	2008
Jahresgewinn	1 772	476
Gewinnvortrag	4	8
Bilanzgewinn	1 776	484
Dividende 23 %	230	230
Zuweisung an gesetzliche Reserven	1 540	250
Gewinnvortrag	6	4

Anhang zur Jahresrechnung

(Beträge in Fr. 1000.-)

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	31.12.2009	31.12.2008
Immobilie Sachanlagen	23 300	23 300
Versicherungswerte der Sachanlagen	31.12.2009	31.12.2008
Gebäudeversicherungswerte der immobilien Sachanlagen	53 975	61 572

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
EEK Immobilien AG
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der EEK Immobilien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 58 bis 59) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte

Bilanz 31. Dezember 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

Aktiven	2009	2008
Flüssige Mittel	231	141
Forderungen	216	241
Darlehen	71 900	69 500
Beteiligungen	18 500	18 500
Total Aktiven	90 847	88 382

Passiven	2009	2008
Rechnungsabgrenzungen	89	101
Andere Reserven	88 278	85 666
Gewinnvortrag	3	3
Jahresgewinn	2 477	2 612
Total Passiven	90 847	88 382

Erfolgsrechnung 2009

(Beträge in Fr. 1000.-)

	2009	2008
Beteiligungsertrag	1 590	1 590
Zinsertrag	1 100	1 219
Geschäftsaufwand	-111	-84
Steuern	-102	-113
Jahresgewinn	2 477	2 612

Gewinnverwendung	2009	2008
Jahresgewinn	2 477	2 612
Gewinnvortrag	3	3
Bilanzgewinn	2 480	2 615
Zuweisung an andere Reserven	2 476	2 612
Gewinnvortrag	4	3

Anhang zur Jahresrechnung

Verzeichnis der Beteiligungen

	Kapital	31.12.2009 Quote	Kapital	31.12.2008 Quote
Bank EEK	17 000	100 %	17 000	100 %
EEK Immobilien	1 000	100 %	1 000	100 %
EEK Finanzplanung	500	100 %	500	100 %

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Genossenschaft EEK Beteiligungen
Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Genossenschaft EEK Beteiligungen, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die

Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Gisi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Brunner
Revisionsexperte